



## Engagiert im Ehrenamt

**FREIWILLIGEN** wir informieren · beraten · vermitteln  
**AGENTUR**



Verlagsveröffentlichung

## Sylvia Demel und Sandor Bela sind ein eingespieltes Team



Mit einer **herzlichen Umarmung** wird Sylvia Demel von Sandor Bela empfangen. Aber ein freudiges „Hallo“ bleibt aus. Der Grund: Sandor Bela ist taubblind. „Wir schreiben uns die Wörter mittels Druckbuchstaben auf die Innenflächen der Hand“, erzählt Sylvia Demel, die **alle zwei Wochen** mit ihm Einkaufen geht. Oftmals genügen schon die Anfangsbuchstaben wie „DA“ für „Danke“ und der andere wisse, was gemeint sei. Gerne hänge er sich auch am Arm ein. „Durch meine Bewegungen weiß er, ob ich lache, da wackelt der Körper.“ Oder sie mit den Schultern zuckt: „Das bedeutet, das weiß ich nicht.“

Als sie gehen, dürfen Sandor Belas Rucksack und seine Blindenbinde nicht fehlen. Am Auto angekommen, legt ihm Sylvia Demel die Hand an den Türgriff, nimmt sei-

Schritten gelangen sie zu dem gewünschten Produkt: eine Schokoladencreme. Sie reicht ihm das Glas und er fühlt es mit seinen Händen genau ab. Nachdem sie ihm den Preis in die Handfläche geschrieben hat, interessieren ihn günstigere Alternativen. Zudem sind für Sandor Bela die Inhaltsstoffe der Produkte wichtig und die Frage nach dem Haltbarkeitsdatum darf nie fehlen. Dieser Ablauf wiederholt sich bei jedem Artikel.

Auch das eine oder andere Rezept tauschen sie auf ihrem Weg durch die Regale aus. So fragt er Sylvia Demel, wie sie Fleischpflänzchen zubereitet. Aufmerksam „hört“ er zu und nach ihrer Erklärung breitet sich ein Lächeln aus. Dies signalisiert Zustimmung und er verrät ihr nun, wie er es macht. Denn einen kleinen Unterschied gibt es: Sandor Bela ist seit 20 Jahren Vegetarier und bei ihm kommen statt Fleisch Sojaprodukte auf den Teller.

Als sie an der Kasse sind, legen sie die Artikel auf das Band. Dann schreibt ihm Sylvia Demel den Preis in die Handfläche. Sandor Bela **erfüllt den richtigen Geldschein** und bezahlt. Eingepackt wird wieder zusammen – ebenso wie das Hochtragen des Einkaufs in die Wohnung. Das Einräumen aber übernimmt Sandor Bela selbst. Während er die Sojawurstchen in den Kühlschrank legt, sagt Sylvia Demel: „Manchmal fahren wir noch in ein Computerfachgeschäft, denn er ist technisch sehr interessiert.“ Dort möchte er Informationen über die neuesten Computerprogramme erfahren. Denn er besitzt seit kurzem einen Computer, an dem eine Braillezeile (ein Computerausgabegerät für blinde Menschen in Blindenschrift) angeschlossen ist. Mit diesem Hilfsmittel kann er **E-Mails mittels seines Tastsinns lesen** und den Computer steuern. Eine weitere wichtige Kommunikationsart zwischen Sylvia Demel und Sandor Bela.

Doch nicht nur zum Einkaufen treffen sich Sylvia Demel und Sandor Bela. „**Wir holen mal ein Rezept vom Arzt, gehen Spazieren oder Kaffeetrinken.**“ Dabei „unterhalte“ man sich natürlich. „Er hat eine Blindenzeitung und so erfährt er das Tagesgeschehen. Ich habe ihn als eine starke Persönlichkeit mit einem unwahrscheinlichen Willen kennen gelernt, der alles aus seiner Umwelt aufsaugt.“ Für Sandor Bela sei es anfangs schwierig gewesen, mit ihr zu kommunizieren. „Sie konnte meine Gebärdensprache nicht ablesen. So musste ich versuchen, langsam und einfach zu sprechen. Da klappte es. Auf diese Weise haben wir **viel geübt, wie man richtig kommunizieren kann.**“ Jetzt könne sie seine Gebärdensprache ablesen. „Damit bin ich zufrieden.“



Alle zwei Wochen geht Sylvia Demel mit Sandor Bela einkaufen. Aber nicht nur das: auch Spazierengehen steht auf dem Programm.

Fotos: Freiwilligen Agentur Ingolstadt



Sylvia Demel und Sandor Bela kommunizieren unter anderem durch das Schreiben auf die Handfläche.

nen Rucksack und dann steigt Sandor Bela selbständig ein. Auch um das Angurten braucht sich Sylvia Demel nicht zu kümmern. Noch gut erinnert sie sich, wie sie ihn zum ersten Mal mit ihrem Auto abgeholt hat. „Er hat alles abgefühlt, das Cockpit, die Gangschaltung und das Gebläse.“ So habe er auf seine Weise das Auto erkundet.

Ebenfalls auf seine Art erlebt Sandor Bela den Supermarkt. Die Zwei schieben den Wagen zusammen, dabei ist er stets nah bei Sylvia Demel. „Er braucht den Körperkontakt, um sich im Supermarkt zurechtzufinden.“ In ihrem Stil zu kommunizieren fragt sie ihn, was er einkaufen möchte. **Er schreibt ihr das Wort in die Hand** und nach einigen

Sylvia Demel begleitet Sandor Bela nun seit zwei Jahren. Sie kam über die **Freiwilligen Agentur Ingolstadt** zu ihrem Ehrenamt. „Als die Kinder erwachsen waren, hatte ich mehr Zeit und ich wollte etwas Soziales machen.“ Nach kurzem Innehalten fügt sie an: „Unserer Familie geht es gut. Ich wollte jenen Menschen etwas zurückgeben, denen es nicht so gut geht. Das lag mir am Herzen.“

Ehrenamtliche Arbeit bei taubblinden Menschen ist ungemein wichtig, da viele Betroffene sehr isoliert leben. Sie haben wenige Kontakte und diese sind meistens überlastet. **Ehrenamtliche HelferInnen können hier schon mit kleinen Hilfen Großes leisten.** Gerade Unterstützung in den Alltagssituationen ist enorm wichtig. Ehrenamtliche im Umfeld der Betroffenen sind schnell vor Ort und können oft unkompliziert Hilfe leisten. Hand in Hand mit der BLWG-Informations- und Servicestelle kann so die Lebensqualität der Betroffenen gesteigert werden.

**Wer Interesse hat, ehrenamtlich taubblinden Menschen zu helfen, wendet sich an die Freiwilligen Agentur Ingolstadt: Die Geschäftsstelle ist von Montag- bis Freitagvormittag unter der Telefonnummer 08 41/9 51 67 55 zu erreichen. Oder Sie wenden sich an die BLWG-Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung, Esplanade 15 a, 85049 Ingolstadt, Telefon: 08 41/99 37 54 60, Fax: 0841/99 37 54 62, E-Mail: iss-in@blwg.de, Homepage: www.blwg.de.**

## Anderen Menschen helfen macht Freude! Hier sind Ihre Chancen:



Bei vielen Anfragen, die an uns gerichtet werden, geht es um **handwerkliche Unterstützung** für Personen, die sich nicht selbst helfen und sich auch keine professionelle Hilfe leisten können. Meist geht es um **kleine Reparaturen** oder Unterstützung bei einem Umzug, aktuell z.B. um eine ältere geh-

behinderte Dame, deren Wohnung **gemalert** werden müsste.

- Ein älterer Herr aus dem Piusviertel, der nicht gut zu Fuß ist, **singt gern**. Allein macht es nicht viel Spaß, deswegen sucht er eine(n) Gleichgesinnte(n).
- Eine 65-jährige Dame im Raum Etting sucht einmal pro Woche eine Begleitung zum **Spazierengehen** und Unterhalten.
- Ein Mädchen aus der 10. Klasse Realschule hat Probleme beim Sinnentnehmen aus Texten. Sie bräuchte eine **Förderung ihres Leseverständnisses**.

- Drei spanische Schüler der 5. Klasse benötigen **sprachliche Unterstützung** beim Lesen und bei den Hausaufgaben für Fächer, in denen Deutsch eine wichtige Rolle spielt, z.B. Biologie, Erdkunde und natürlich Deutsch. In Fächern wie Mathematik sind sie fit.
- Ende Januar zieht eine syrische Familie, die aus ihrer Heimat fliehen musste, in eine eigene Wohnung und benötigt dringend Unterstützung beim **Aufbauen von Möbeln** und Küche.
- Freiwillige in unserem Projekt **Patientenaufnahme** sind neu ankommenden Patienten am Klinikum behilflich. Wenn Sie bei dem gut eingespielten Team dabei sein möchten und vorwiegend mittwochs von 8 bis 11 Uhr Zeit haben, ist das vielleicht das richtige Engagement für Sie.
- Ein Sportverein sucht sachkundige Unterstützung für die **Pflege seiner Webseite**.

- Und für unser neues Projekt „Kleine Entdecker“ suchen wir noch **naturwissenschaftlich interessierte** Erwachsene mit Einfühlungsvermögen für kleine Kinder. Sie sollen in Kindergärten mit den Kindern einfache Experimente machen und so das Interesse an Naturwissenschaften wecken.

**Weitere Angebote** finden Sie auch auf unserer Homepage. Sie sind interessiert?

Dann registrieren Sie sich doch direkt auf unserer Homepage oder melden sich per Telefon: **08 41/9 51 67 55** (Mo.-Fr. 9 bis 13 Uhr) oder E-Mail: **info@ehrenamt-in.de**.

### Impressum:

Veronika Peters  
1. Vorsitzende Freiwilligen, Agentur Ingolstadt e. V.  
E-Mail: **info@ehrenamt-in.de**, **www.freiwilligenagentur-in.de**  
Amtsgericht Ingolstadt VR 1255